

## Magisch

*Durch ganz Europa touren Kinan Azmeh und Kevork Mourad, um Geld für die Kinder im syrischen Bürgerkrieg zu sammeln. Das Vokalensemble des Dante-Gymnasiums durfte die Münchner Aufführung von „Home Within“ am 8. März 2014 einleiten. Über die Begegnung mit zwei New Yorker Künstlern, die uns schwer beeindruckten, oder: Wie wir auf einem Heizungsschacht für Weltstars sangen.*

Als wir die Reichenbachbrücke überquerten und auf die St. Maximilians-Kirche zuliefen, leuchteten späte Sonnenstrahlen auf die beiden großen Türme. Dort sollten wir also singen, als Auftakt der Veranstaltung, die der virtuose Klarinetrist Kinan Azmeh und der Maler Kevork Mourad den Kindern in ihrer Heimat Syrien widmen. „Klar machen wir das!“, hatte ich gesagt, als mich die Organisatorin einen knappen Monat vorher gefragt hatte, ob wir Lust hätten und uns das zutrauen würden. Doch langsam wurde ich nervös.

Drinnen war es so kalt, dass wir sogar in unseren Mänteln froren. Bald kuschelten wir uns dicht gedrängt auf eines der beiden Gitter hinter dem Altar, aus denen die begehrte heiße Luft strömte, während die Zuschauerreihen sich langsam füllten. Ein paar Meter weiter wärmten sich Kinan Azmeh und Kevork Mourad und lächelten uns freundlich zu. Sie würden sich freuen, dass wir heute singen, meinte das sympathische Duo, als einige von uns sich zu ihnen stellten. „Kommt, singt uns was!“, meinte Kevork Mourad, der Maler. „Ganz leise, nur für uns.“ Und so standen wir Schulter an Schulter mit den Künstlern auf dem Heizungsschacht und sangen im Pianissimo.

Wenig später positionierten wir uns auf den Treppen zum Altar. Lächelnd und dennoch konzentriert schauten wir auf unsere Mitschülerin und Freundin Clara Schülen, die uns an diesem Abend dirigierte. Sie hielt sich die Stimmgabel ans Ohr und sang den Anfangston an. Erst einen Gospel, dann Rheinbergers Abendlied. Beim Abgehen strahlten wir, teils erleichtert, teils euphorisch. So intensiv und schön waren uns die beiden Stücke noch nie gelungen.

Hinter der Bühne empfingen uns die Organisatorin und eine der Syrerinnen, die das Buffet aufgebaut hatten, mit wärmenden Decken. 300 Decken von Ego FM, ein gigantisches Buffet mit 150 Weinblätter, in Handarbeit gerollt von syrischen Frauen – wie in jeder Stadt halfen auch in München die unterschiedlichsten Menschen ehrenamtlich zusammen, um diesen Abend zu realisieren.

Schnell verteilten wir uns auf die noch freien Bänke und tauchten ein in atmosphärische Bilder, kreiert aus der Verbindung von Kunst, Musik und Licht. Der Klang rhythmischer Bässe erfüllte die Kirche. Während Kinan Azmeh seiner Klarinette die ersten Töne entlockte, setzte Kevork Mourad den Stift auf. Fasziniert blickten wir auf die Leinwand, auf die das entstehende Kunstwerk projiziert wurde. Durch bloßes Verwischen der Hennafarbe wurden Mourads Striche in Sekunden zu Türmen, Tieren, Menschen.

Kinan Azmeh ist ein weltweit gefeierter Musiker. Als virtuoser Klarinetrist spielte der gebürtige Syrer schon mit den derzeit besten Sinfonieorchestern zusammen. Mit Kevork Mourad, der in Aleppo geboren wurde und wie Kinan Azmeh in New York lebt, arbeitet er seit zehn Jahren zusammen. In dieser Woche waren sie mit ihrem Projekt „Home Within“ jeden Tag in einer anderen Stadt. Berlin, Köln, Amsterdam, München – Zeit zum Schlafen bleibe da nicht viel, erzählt uns Kinan Azmeh nach dem Auftritt.

Anstatt jedoch bald ins Hotel zu fahren, um zu schlafen, blieben sie noch lang. Erst redeten sie mit Fans und Menschen aus Syrien. Als auch die letzten gegangen waren, blieben sie mit uns. Wir sprachen über Vorurteile und Musik, sangen und tranken Wein. Gegen die Kälte.



Text: Sofia Faltenbacher

Foto: privat